

Stellungnahme zu den neuen Vorlesungszeiten

Seit diesem Semester sind Vorlesungszeiten teilweise auf Landau angepasst. Für die Studierenden in Kaiserslautern bringt dies viele Nachteile mit sich. Da es zu den Slotzeiten ein Evaluationsgespräch geben soll, wurde auch in der FSK darüber gesprochen, wie Studierende die neuen Slotzeiten finden. Aufgrund der vielen negativen Aspekte erachtet die Studierendenschaft es als wichtig, ihre Meinung bekannt zu machen, um zu verhindern, dass mehr Slotzeiten an Landau angepasst werden.

Negative Auswirkungen der neuen Zeitslots:

- Ineffiziente Raumnutzung bei mangelndem Raumangebot:

- Pausen von 30 Minuten anstelle von 15 Minuten verschlechtern die Raumausnutzung in Kaiserslautern deutlich und führen zu mehr Leerstand bei gleichbleibend hohem bzw. zu hohem Raumbedarf.
- Der geplante Wegfall des Vorlesungssaal in Gebäude 24 wird die angespannte Situation bei der Raumplanung weiter verschärfen.

- Nachteile für Studierende:

- **Ineffiziente Pausenzeiten:** Für Studierende sind Pausen von 30 Minuten (am Standort Kaiserslautern) zu lang für einen Raumwechsel, aber zu kurz für konzentriertes Arbeiten oder sinnvolle Erholung. Zudem fehlen auf dem Campus Kaiserslautern insbesondere im Winter geeignete Räumlichkeiten, in denen sich die Studierenden in der Zwischenzeit aufhalten können.
- **Häufung von späten Lehrveranstaltungen:** Eine weiterführende Harmonisierung der Zeitslots, wie jetzt für den Vormittag erfolgt, würde zu einer weiteren Verschiebung der Vorlesungszeiten um eine Stunde (auf 19:45 Uhr) führen. Späte Uhrzeiten und lange Tage senken nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, was sich negativ auf den Lernerfolg und Prüfungsergebnisse auswirken wird. Späte Lehrveranstaltungen verschieben auch die Zeiten für Vor- und Nachbereitung, was zu späteren Arbeitszeiten führt. Dies gilt auch für Laborpraktika.
- **Eingeschränkte Nutzung der Versorgung durch die Studierendenwerke:** Die aktuellen Öffnungszeiten der Mensa (11:30 – 13:45 Uhr) sind insbesondere bei aufeinanderfolgenden Veranstaltungen mit Beginn um 10:15 Uhr und 12:15 Uhr unzureichend. Die Pause zwischen den Veranstaltungen von 30 Minuten reicht nicht aus, um ein Mittagessen in der Mensa einzunehmen. Dies wird den rückläufigen Trend bei der Essensausgabe in Mensen und Cafeterien weiter verstärken und so die Studierendenwerke zusätzlich belasten.

- **Nachteile für Studierende mit Kindern, Mitarbeiter:innen und HiWis:**
 - o **Familienfreundlichkeit:** Eine weiterführende Harmonisierung der Zeitslots, wie jetzt für den Vormittag erfolgt, würde zu einer Verschiebung der Vorlesungszeiten um eine Stunde (auf 19:45 Uhr) führen. Dies widerspricht dem Anspruch einer familienfreundlichen Universität.
 - o **Häufung von späten Lehrveranstaltungen:** Späte Lehrveranstaltungen verschieben auch die Zeiten für Vor- und Nachbereitung von Praktika sowie Korrekturen, Übungsblättern, Hausarbeiten was zu längeren Arbeitszeiten führt.

- **Zusätzliche Belastung für Pendler:innen und berufstätige Studierende:**
 - o Später stattfindende Lehrveranstaltungen belasten pendelnde Studierende und Mitarbeiter:innen mit weiter Anreise erheblich.
 - o Durch die spätergehenden Vorlesungszeiten kann es zu Überschneidungen mit Arbeitszeiten kommen.

- **Verschlechterung der Lern-/Lehrqualität durch späte Lehrveranstaltungen**
 - o Die Effektivität der späten Lehrveranstaltungen sinkt deutlich – Diskussionen verlaufen schleppender, Beteiligung nimmt ab, Rückfragen bleiben aus.
 - o Späte Lehrveranstaltungen verschieben auch die Zeiten für Vor- und Nachbereitung, was das Lernen erschwert.

Denkbare Maßnahmen vor einer weiteren Ausweitung gemeinsamer Zeitslots

- **Schaffung von Räumlichkeiten (sowohl Lern- als auch Aufenthaltsräume) für Studierende aller Fachschaften,** um die längeren Pausen zumutbar gestalten zu können.
- **Verbesserung der Raumplanung** an beiden Standorten:
 - o Die Raumplanung in Kaiserlautern erscheint ineffizient (z.T. z.B. 12 Personen in 200er-Räumen); bessere Planung könnte späte Slots vermeiden. Eine zentralisierte Raumplanung könnte Abhilfe schaffen.
 - o In Landau führen die großen Entfernungen zwischen Räumen zu der Notwendigkeit von 30 min Pause. Eine gezielte Planung von Lehrveranstaltungen könnte dazu beitragen, dass bestimmte Zeitslots – etwa zu Randzeiten am Morgen oder Abend – ohne die 30 min Pause auskommen.
- **Anpassung der Vorlesungszeiten** an die Mensaöffnungszeiten.
 - o Verlängerung der Pause von 11:45 bis 12:30 Uhr, um den Studierenden genug Zeit zum Essen zu geben, da dies aktuell nicht gegeben ist. Besonders betroffen sind

Architektur, RU, Chemie, SoWi und langsam essende Studierende. Unter anderem in Betrachtung der finanziellen Schwierigkeiten des Studierendenwerks ist es wichtig, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, in die Mensa zu gehen.

- Dabei wäre es sinnvoll, den letzten Zeitslot wenn möglich wegfallen zu lassen, um die längere Mittagspause ohne noch spätere Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. Dafür würde es sich anbieten, dies mit Raumoptimierung auszugleichen.

Die Studierendenschaft möchte sich ausdrücklich gegen eine Ausweitung der Anpassung der Vorlesungszeiten an Landau aussprechen und hofft auf die Umsetzung einiger Maßnahmen, um die aktuelle Situation für Studierende zu verbessern.